

Bis die Lügenfassade bröckelt

Kammertheater Karlsruhe zeigt die Komödie „Wer mit wem? Die Wahrheit“

Ja, die beiden hatten gerade Spaß miteinander, und zwar im Bett. Michael zieht sich eben die Hose wieder an und sucht nach seiner linken Socke. Dabei plaudert er mit seiner Geliebten und will ihr das schlechte Gewissen ausreden. Und plötzlich freut er sich total – aber nicht etwa über das Wochenende, das sie so gerne mal mit ihm verbringen will, nein: er hat die Socke gefunden. Der französische Autor Florian Zeller hat mit dem 2011 in Paris uraufgeführten Stück „Wer mit wem? – Die Wahrheit“ eine flotte Komödie (oder ist das in Wahrheit nicht eher eine Tragödie?) geschrieben, die auch die Bühnen von Hamburg bis München erobert hat.

Jetzt hat René Heinersdorff im K2 des Kammertheater das vertrackte Beziehungsgeflecht unterhaltsam inszeniert und die rasanten Dialoge in lokalen Bezug gestellt: den Vorwand fürs heimliche Stelldichein liefert beispielsweise die Tante in Landau und die Namen werden mal französisch, mal englisch, mal deutsch ausgesprochen, ein geschickter Schachzug um das Lügengeflecht noch verwickelter erscheinen zu lassen.

„Wenn die Leute von heute auf morgen aufhören würden, sich zu belügen, gebe es kein einziges Paar mehr auf Erden“, davon ist Michael überzeugt und plädiert daher vehement für die Aufrecht-



SIE WILL LIEBE, ER SUCHT SEINE SOCKE: Natalia Avelon und Karsten Speck als Fremdgeher Alice und Michael, die ihren jeweiligen Ehepartnern nicht „Die Wahrheit“ sagen. Foto: Mönckert

erhaltung der Lüge: Alice, mit der er eine Affäre hat, soll ihrem Ehemann Paul, der gleichzeitig Michaels bester Freund ist, keinesfalls etwas verraten, Gewissensbisse hin oder her. Auch Michael hält gegenüber seiner Frau Laura dicht, selbst wenn die Lügenfassade und die falschen Alibis gefährlich bröckeln.

Karsten Speck (bekannt aus Fernsehserien wie „Freunde fürs Leben“ und

„Das Traumschiff“) redet sich als Michael um Kopf und Kragen. Zu Beginn verleiht Speck dem Michael machohaft selbstverliebte Züge. Vor allem nach der Pause kommt Speck so richtig in Fahrt, wenn er auf einmal nicht mehr alles im Griff hat. Die in Ettlingen aufgewachsene Natalia Avelon, die 2007 als Uschi Obermaier im Kinofilm „Das wilde Leben“ bekannt wurde, spielt seine Ge-

liebte Alice, die im fremden Bett einerseits das Gewissen plagt, andererseits die Lust antreibt, mit kühler Distanz. Facettenreich gelingt es Natascha Hirthe mal puppenhaft gutgläubig und doch raffiniert hinterhältig als Ehefrau Laura ihren Mann Michael zu foppen. Oliver Fobe ist der vierte im Bunde: Fobe gibt einen hinreißend heimtückischen Paul, der Michael (scheinbar) im Tennis gewinnen lässt.

Die vier Darsteller bauen das Lügengebäude so gekonnt auf, dass man schon bald nicht mehr weiß, wer hier wen an der Nase herumführt. Sie beherrschen die Klaviatur der mimischen Überraschungen aus dem Effeff. Die Pointen sitzen, das Publikum genießt das Hin und Her und spendet viel Applaus. Je nach Szene wird das Bett zum Sofa und die ansonsten leere Bühne erhält an der Rückwand mal einen Fluchtplan (Hotel), einen Bilderrahmen (zu Hause) oder den Tennisschläger an die Wand gehängt und

wird in entsprechenden Farben beleuchtet. Das ist schlicht, aber wirkungsvoll – wie das Gequassel von Michael, wenn er lügt.

Ute Bauermeister

i Aufführungen

Bis 14. Februar mittwochs bis samstags jeweils 20 Uhr und sonntags 18.30 Uhr im K2, Kreuzstraße 29, Karlsruhe. www.kammertheaterkarlsruhe.de